

# Sailor Trek: Das Dilitium Dilemma

## Teil 1 der Sailor Trek Saga

Von ZMistress

### Epilog: Abschiede

„Logbuch des Captains, Sternzeit 5049,3

Da unsere Reparaturarbeiten abgeschlossen sind und wir unsere Dilitiumkristalle wieder haben, ist die Enterprise bereit in unser eigenes Universum zurückzukehren. Aber zuerst müssen wir die Sailorkriegerinnen zurück nach Hause bringen.“

Die Kriegerinnen drängten sich um Merkur, ihre Gesichter besorgt. „Das sieht nicht gut aus,“ kommentierte Venus.

Sailor Moon schüttelte den Kopf. „Ich habe Vertrauen in Merkur. Sieh wird es noch schaffen, warte nur ab und sieh zu.“

„Nicht dieses Mal,“ kommentierte McCoy. „Ich fürchte sie hat keine Chance mehr.“

Merkur versuchte die geflüsterten Unterhaltungen aus ihrem Sinn zu verbannen und konzentrierte sich auf ihren nächsten Zug. Schließlich entschied sie sich und streckte die Hand aus um die Königin zu bewegen. „Sie sind am Zug,“ sagte sie zu ihrem Gegner.

Spock nickte leicht und überdachte die neuen Positionen der Schachfiguren. Nach ein paar Sekunden des Nachdenkens nahm er den Läufer und bewegte ihn. Merkurs Schultern sackten herab und sie sah niedergeschlagen aus, als sie sah, wohin er ihn stellte. „Schach. Matt in fünf Zügen.“

„Nein! Das kann nicht sein!“ rief Sailor Moon.

„Ich fürchte doch,“ sagte Merkur. Sie legte die Hand über ihren König und stieß ihn um, um anzuzeigen, dass sie aufgab. „Gut gespielt.“

„Das hast du auch,“ antwortete der Vulkanier. „Du spielst gut für jemanden deines Alters und deiner begrenzten Erfahrung.“ Sie nickte und akzeptierte seine Glückwünsche.

„Ich war sicher, Merkur würde gewinnen,“ sagte Artemis.

„Ich auch,“ bemerkte ein niedergeschlagen aussehender Chekov.

„Warum sind Sie so bedrückt?“ fragte Mars.

Er grinste reumütig. „Ich habe gerade eine Wette mit Sulu verloren.“

Der Steuermann lachte stillvergnügt in sich hinein. „Wann wirst du lernen, dass du nie gegen den amtierenden Schachchampion der Enterprise wetten solltest, Pavel?“

„Na, irgend jemand wird ihn schon eines Tages schlagen!“

„Bis dahin schuldest du mir zwanzig Credits.“

„Und du schuldest mir dreißig Credits,“ mischte sich Uhura ein. Jetzt grinste Chekov über die plötzliche Veränderung von Sulus Gesichtsausdruck, aber das hielt nicht

lange an, als Uhura sich umdrehte und ihn scharf ansah. „Du auch, Mister.“  
„Wenn Sulu auf Spock gewettet hat, wie konnten Sie dann gewinnen?“ fragte Luna.  
„Sie hat auf die Länge des Spiels gewettet,“ antwortete Sulu. „Und Spock hat nie mehr als siebenzig Züge gebraucht, um einen anderen Gegner als den Computer zu besiegen.“  
„Besonders bei zweidimensionalem Schach,“ fügte Chekov hinzu.  
Die Tür des Erholungsraumes ging mit einem Zischen auf und erlaubte Kirk einzutreten. Als er sah, dass das Spiel vorbei war, fragte er: „Habe ich auch die Revanche verpasst?“  
„Nö,“ sagte Jupiter. „Sie haben gerade das erste Spiel beendet.“  
Kirk sah überrascht aus. „Gerade beendet?“  
„Du hättest es sehen sollen, Jim. Sie hat Spock die Herausforderung seines Lebens beschert. Über achtzig Züge.“  
„Dreiundachtzig,“ verbesserte Spock.  
Der Ausdruck auf Kirks Gesicht reichte aus, um Sailor Moon zum Kichern zu bringen.  
„Drei... undachtzig? Mein längstes Spiel mit Ihnen war fünfzig Züge!“  
„Siebenundvierzig um genau zu sein.“  
Kirk wurde durch das Pfeifen des Interkoms vor größerer Verlegenheit bewahrt. „Kirk hier.“  
„Wir haben den Warpantrieb auf die Frequenzen eingestellt, die Mr. Spock errechnet hat, Captain,“ antwortete Scotty. „Und das Schiff wurde in eine hohe Erdumlaufbahn manövriert. Wir sind bereit, die Kriegerinnen zurück nach Hause zu beamen.“  
„Danke, Scotty. Kirk Ende.“

Chief Kyle sah bei dem Geräusch der Türen des Transporterraums auf, die sich öffneten und Captain Kirk und Sailor Moon den Weg freigaben. Ihnen folgten bald Spock, Luna, Artemis und die anderen Kriegerinnen. „Bevor ihr geht,“ sagte Kirk, „wollte ich nur dir und deinen Freunden noch einmal für eure Hilfe während unseres Aufenthalts in eurem Universum danken. Ihr habt dabei zweifellos das Schiff, wie auch das Leben verschiedener Mitglieder meiner Crew, gerettet.“  
„Außerdem wären unsere Chancen die Dilitiumkristalle aus dem Königreich des Dunklen zurückzubekommen ohne eure Hilfe äußerst gering gewesen,“ fügte Spock hinzu.  
Sailor Moon lächelte leichthin. „Hey, kein Problem. Solange ich da war, gab es doch wohl keinen echten Zweifel das Ganze ausgehen würde.“ Mars sah aus, als ob sie einen sarkastischen Kommentar machen wollte, blieb aber stumm.  
„Ja, den Tag zu retten, ist das, worin wir am besten sind!“ fügte Sailor Venus hinzu.  
„Außerdem haben Sie es uns schon zurückgezahlt,“ bemerkte Jupiter. „Wenn Dr. McCoy nicht gewesen wäre, glaube ich nicht, dass Venus und ich selbst überlebt hätten.“ Die blonde Kriegerin nickte.  
„Wenn man bedenkt, dass es unser Dilitiumkristall war, der benutzt wurde, um euch zu verletzen, hatten wir auch einige Verantwortung, das in Ordnung zu bringen,“ antwortete der Captain. „Aber ich werde euren Dank an den guten Doktor weitergeben.“  
Luna huschte an ihnen vorbei auf die Transporterplätze. „Kommt schon, Mädchen. Es ist Zeit, dass wir dahin zurückkommen, wo wir hingehören.“  
„Ja, um diese Zeit werden eure Eltern sich schon ziemlich Sorgen machen,“ fügte Artemis hinzu.  
„Sei nicht so ein Spielverderber, Artemis,“ sagte Venus. „Darum haben wir uns schon gekümmert.“

„Wie?“

„Uhura hat die Kommunikationssysteme des Schiffs in das Telefonnetz von Tokio eingeklinkt, so dass wir verschiedene Anrufe bei unseren Eltern machen konnten,“ erklärte Merkur. „Wir haben ihnen erzählt, wir würden die Nacht bei Makoto verbringen.“

„Oh.“

Jupiter hielt inne als sie gerade auf die Transporterplattform treten wollte. „Wissen Sie, es ist wirklich schade, dass sie nicht bleiben können, um uns zu helfen, das Dunkle Königreich zu besiegen. Mit Ihrer Hilfe würde das im Handumdrehen gehen!“

„Das ist wahr,“ sagte Kirk. „Und wenn wir nicht zurück zu unserem eigenen Zuhause müssten, wäre ich versucht zu bleiben und zu helfen. Aber wir werden auch in unserem eigenen Universum gebraucht.“

„Machen Sie sich deshalb keine Sorgen. Kein Problem,“ grinste Sailor Moon. „So lange ich da bin, haben Beryl und ihre Blödmänner keine Chance!“

„Jedenfalls bis du dich das nächste Mal wie ein Trottel verhältst,“ gab Mars zurück, unfähig sich dieses Mal zurückzuhalten. „Was alle fünf Minuten der Fall ist!“

„Hör bloß auf, Mars!“ knurrte Sailor Moon.

„Bäääh.“

„Selber bäääh,“ gab Sailor Moon auf gleiche Weise zurück.

„Das ist genug, ihr zwei,“ mahnte Luna. „Wir haben keine Zeit für so was!“ Die zwei Kriegerinnen nahmen grummelnd ihre Plätze ein und warfen sich gelegentlich wütende Blicke zu.

„Glauben Sie, wir werden einander jemals wiedersehen, Captain?“ fragte Sailor Merkur.

„Unwahrscheinlich,“ antwortete Spock.

„Es ist zweifelhaft, aber man weiß nie,“ sagte Kirk. „Das Universum ist in der Hinsicht seltsam. Lebt wohl, Sailorkriegerinnen. Und viel Glück!“

Spock hielt die rechte Hand hoch und machte den vulkanischen Gruß. „Lebt lang und erfolgreich, Sailorkriegerinnen.“ Mars und Jupiter versuchten es ihm gleichzutun, aber versagten kläglich. Die anderen begnügten sich damit, zum Abschied zu winken.

„Energie,“ sagte Kirk zu Chief Kyle. Der Transporterchief nickte und aktivierte den Strahl. Die Kriegerinnen und ihre Katzenbegleiter lösten sich in orange-gelbe Lichtsäulen auf und verschwanden.

Die ruhige Nachtluft im Jubanpark wurde durch ein leises, summendes Geräusch gestört, das durch die sich materialisierenden Kriegerinnen verursacht wurde. Sobald der Vorgang abgeschlossen war, sahen sie sich um und stellten erleichtert fest, dass sie wieder in einer vertrauten Umgebung waren. „Es ist gut wieder zu Hause zu sein,“ kommentierte Venus.

„Ja, aber du musst zugeben, dass das eine ganz schön verrückte Reise war,“ bemerkte Jupiter.

Artemis nickte zustimmend. „Ja. Das war einer der härtesten Kämpfe, die ihr bis jetzt hattet.“

„Na, jetzt ist es vorbei,“ bemerkte Luna. „Und es ist höchste Zeit für euch nach Hause zu gehen.“ Sie nickten und ein paar Sekunden später waren statt der fünf Sailorkriegerinnen nur noch fünf junge Mädchen da.

„Hey, Makoto,“ bemerkte Usagi schelmisch, „Ich wette, Spock sah nicht wie dein Ex-Freund aus!“

„Nein,“ stimmte das hochgewachsene Mädchen zu, „aber Captain Kirk. Und jetzt,

wenn ich darüber nachdenke, Chekov auch!" Sie sah verwirrt auf, als dies bei den anderen Mädchen nur Stöhnen hervorrief.

„Na, ich denke, ich kann's ihr nicht verübeln,“ kommentierte Minako. „Er ist echt der totale Wahnsinn!“

„Wer? Kirk oder Chekov?“

„Rate.“

„Ich weiß nicht. Ich fand Spock attraktiver,“ sagte Ami.

Ein seltsames Leuchten erschien in Usagis Augen und sie stupste Ami schelmisch in die Rippen. „Ah, dann ist er dein neuer Freund, Ami?“

Sie wurde leuchtend rot. „Sei nicht albern! Er ist noch nicht mal ein Mensch!“

„Na ja, zur Hälfte Mensch,“ sagte Luna und unterdrückte ein Gähnen.

Rei sah zum Himmel auf, als ob sie versuchte das Raumschiff in der Umlaufbahn zu entdecken. „Glaubt ihr sie werden wieder nach Hause zurückkommen?“

„Oh, da bin ich mir sicher,“ antwortete Ami. „Mr. Spock hat mir den Vorgang erklärt. Er ist unglaublich intelligent.“

Usagi wollte Ami schon wieder ärgern, aber dann richtete sie ihre Aufmerksamkeit auf etwas anderes. „Was ist los, Rei?“ fragte sie und deutete auf die Kreisbewegungen, die Rei mit ihrer Hand machte. „Kannst du den vulkanischen Gruß nicht?“

„Ich möchte dich das mal machen sehen!“ fuhr diese auf.

„Hah!“ gab Usagi zurück und machte mit ihrer Hand eine beinahe perfekte Imitation von dem, was Spock vorhin getan hatte. „Wer ist jetzt der Trottel?“

Natürlich setzte sofort wieder ihr Zungenkrieg ein.

Kirk setzte sich in seinen Kommandostuhl. „Mr. Chekov, setzen Sie einen Kurs zurück durch die Quantenfluktuation.“

„Kurs gesetzt und bereit, Sir,“ antwortete der russische Fähnrich.

„Warpantrieb ist darauf eingestellt zu zünden, sobald wir in Kontakt mit der Fluktuation kommen,“ fügte Scotty hinzu.

„Na ja,“ bemerkte Kirk und blickte vor und zurück auf Spock und McCoy, „ich kann mit Sicherheit sagen, dass dies eine unserer... interessanteren Begegnungen war.“

„Das war milde ausgedrückt, Jim,“ antwortete McCoy. „Junge Mädchen mit Superkräften, angreifende Außerirdische aus einer anderen Dimension, mit der Absicht die Erde zu erobern... da habe ich lieber jeden Tag Romulaner oder Klingonen!“

Kirk lachte. „Trotzdem, Pille, ich muss sagen, dass das Schicksal dieser Erde in fähigen Händen liegt.“

„Oder wenigstens Pfoten,“ fügte der Arzt hinzu.

„Da stimme ich zu,“ sagte Spock. „Luna ist höchst intelligent und logisch, ebenso wie Sailor Merkur. Ich fand das höchst erfrischend bei einem Menschen.“

„Oh, wirklich, Spock?“ fragte McCoy. In seinen Augen war ein spitzbübisches Glitzern.

„Sind Sie sicher, dass Sie nicht gern ihre Beine angesehen haben?“ Im vorderen Teil der Brücke tauschten Chekov und Sulu ein Grinsen aus. McCoy machte es schon wieder.

Spock rollte seine Augen als vulkanischer Ausdruck der Ungeduld. „Wirklich, Doktor, Ihre Beschäftigung mit physischen Eigenschaften ist höchst verwirrend. Sie wissen ganz genau, dass Vulkanier keine physische Attraktivität empfinden.“

„Wer's glaubt!“ gab McCoy zurück. Er lächelte den Vulkanier jetzt an. Offensichtlich amüsierte er sich. „Sie fühlten sich definitiv von ihrem Computer angezogen.“ Er lehnte sich zum Captain hinüber und flüsterte etwas laut: „Weißt du, Jim, ich muss wirklich Mitleid mit Spock haben. Er hat endlich die perfekte Partnerin gefunden und

sie ist viel zu jung für ihn!"

Spock hob eine Augenbraue. „Höchst unlogisch, Doktor. Wie auch immer, ich habe bemerkt, dass Sie gelegentlich Jupiters... Vorzüge bewundert haben.“

Kirk zuckte innerlich zusammen. Spock hatte definitiv das bessere Geschäft gemacht. „Doktor McCoy!" rief Scotty mit gespielter Entsetzen. „Sie ist jung genug, um Ihre Tochter zu sein!"

McCoy wurde tief rot und richtete einen anklagenden Finger auf den Ersten Offizier. „Jetzt warten Sie mal eine verdammte Minute..."

„Pille..." begann Kirk.

„Ich mache lediglich eine Beobachtung, Doktor.“

„Mein Herren..." Kirk versuchte es etwas lauter.

„...anzudeuten, dass ich mich so gegenüber einem meiner Patienten verhalten würde..."

„Zu dem Zeitpunkt war sie nicht Ihr Patient, Doktor.“

„Das ist doch egal!"

„Genug!" brüllte Kirk und brachte die beiden zum Schweigen. Mit leiserer Stimme bemerkte er trocken: „Ihr zwei fangt an so schlimm wie Sailor Moon und Sailor Mars zu klingen." Obwohl keiner von beiden antwortete, sah McCoy etwas entrüstet aus, wohingegen Spock beide Augenbrauen hob. Kirk ignorierte die Blicke, die er von seinen zwei leitenden Offizieren bekam und wandte sich an den Steuermann: „Mr. Sulu... bringen Sie uns nach Hause.“

„Aye, Sir," antwortete Sulu und aktivierte die Steuerkontrollen. Er bewegte das Schiff elegant aus der Umlaufbahn. Einige Sekunden später hörten sie alle das Summen des Warpantriebs, der aktiviert wurde.

Die Enterprise war auf dem Weg nach Hause.

Ende

\*\*\*\*\*

Dies war natürlich nur der erste Teil der Sailor Trek Saga. Ich hoffe ihr lest weiter in "Sailor Trek TNG: Ein erinerungswürdiger Borg".